



der Ankunft in Triest sagte er mir, er werde am nächsten Tage für mich zu sprechen sein. Ich wurde auch am 8. Februar empfangen und sprach mit ihm über alles Vorgefallene. Er erwiderte: Ich habe mit Ripper und Povifont gesprochen; es ist wirklich nichts. Wissen Sie, Herr Vizegouverneur, der Admiral ist ein schwer zu behandelnder Mann; seien Sie aber deswegen nicht beunruhigt, wenn ich etwas erfahre, werde ich es Ihnen mitteilen. Vor dem Statthaltergebäude begegnete ich dem Doktor Rizzi, teilte ihm das stattgehabte Gespräch mit und bat ihn, mit dem Statthalter zu sprechen. Dr. Rizzi erzählte mir nach seiner Rückkunft nach Pola, der Statthalter habe ihm eine gleichlautende Erklärung gegeben. Ich berichtete dem Grafen Schönfeldt im Auszuge das Gespräch, und dieser nahm das Gehörte mit Befriedigung zur Kenntnis.

10. Am 10. Februar besuchte mich Herr Lovisoni, guter Dinge und artig, um mir mitzuteilen, es werde für mich angezeigt sein, dem Admiral Ripper einen Besuch abzustatten und meinen Dank für die während dem Streike geleistete Hilfe auszusprechen. Ich antwortete, es war schon getan zu haben, aber ein „Zwiel“ könne nie schaden; begab mich zu ihm, dankte ihm und wurde in höflichster Weise gebeten, eine Erklärung zurückzulassen, daß der Militärbeamte, der während des Streikes in den Stadtwerken gewirkt habe, seinen Pflichten voll nachgekommen sei, und zwar sollte ich diese Erklärung abgeben, weil die sozialdemokratischen Blätter das Gegenteil behaupteten. Froh, daß alles eine solche Wendung genommen habe, begab ich mich ins Amt und versandte an die Mitglieder der Gemeindevertretung die Schriften für die nächste Sitzung.

11. Am 17. Februar abends empfing ich die Rücktrittserklärung der Marinevertreter, die mit dem Fehlen des Berichtes Lebar begründet war und damit schloß, daß die nachträgliche Vorlage des geforderten Berichtes in der gebildeten Untersuchungskommission die Schwere des vom Direktor herbeigeführten Falles nicht berührt und verändere.

12. Am folgenden Morgen kam plötzlich Dr. Laghija zu mir und bat mich, die Rücktrittserklärung zu zeigen, die im „Polaer Tagblatt“ schon veröffentlicht war, und ersuchte, bis Montag 21. Februar, auf die Entschließung seiner Gruppe zu warten, die übermorgen eine Versammlung in Vittoria abhalte. Am 20., um 10 Uhr 30 Minuten, übergab er mir die Rücktrittserklärung der Slawen. In der Zwischenzeit, schon am 19., hatte mir Ingenieur Lebar einen Brief zugesandt, in dem er, damit auf dem Verwaltungsgebiete keine Schwierigkeiten geschaffen würden, die Bitte um Enthebung vom Dienste und Einstellung des Disziplinarverfahrens ersuchte. Die von mir eingeleiteten Gegenmaßnahmen blieben vergeblich, weil am 21. Februar das Auflösungsdekret erlassen und die Einsetzung eines Regierungskommissärs verfügt wurde, ohne daß die Rücktrittserklärungen, die sich noch in meinen Händen befanden, amtlich mitgeteilt worden wären.

Am Tage vor der Auflösung erschien unter dem Titel: „Verlo un colpo di Stato“ (Vor einem Staatsanschlag) im „Giornaleto“ ein Artikel, der unter anderem sagte, daß Admiral v. Ripper, dem es nicht gelungen sei, eine Schlacht zur See zu gewinnen, wenigstens eine auf dem Gebiete des Polaer Verwaltungsbereiches erkämpfen wolle. Nach der Auflösung sei, so sagt man, der Genannte (sultobato) gesehen worden, als er vor Freude tanzte und sagte, daß ihm, wenn schon kein Sieg zur See, so doch einer zu Lande gegönnt worden sei. (1) Um 10 Uhr 30 Minuten wurde das Auflösungsdekret zugestellt, dem die Ueberreichung des an den Bürgermeister gerichteten Schreibens durch Baron Gortzutti, den ernannten Regierungskommissär, voranging. Dieser war von Baron Sella begleitet. Bevor ich dazu irgendetwas Stellung nahm, telephonierte ich an den Landesausschuß. Im Nachfolgenden schildert Dr. Varetto den Vorgang bei der Auflösung und daß er dem Regierungskommissär im Einvernehmen mit dem Landesausschuße nur auf Androhung von Gewaltmaßnahmen gewichen sei — Vorgänge, die so bekannt sind, daß die bezügliche Stelle des Buches einer wörtlichen Uebersetzung nicht bedarf.

(Fortsetzung folgt.)

**Selgolandfester.** Heute fährt sich zum fünfzigsten Male der ruhmvolle Tag von Selgoland. Gestern abends wurde aus diesem Anlasse ein Zapfenstecher der Marinekapelle veranstaltet. Heute um 8 Uhr vormittags werden auf allen Schiffen in Ausrüstungsbereit-

schaft und in erster Reserve, sowie auf den k. u. k. Marineobjekten am Lande die k. u. k. Flaggen gehißt und bis Sonnenuntergang geflitzt. Um 8 Uhr 30 Minuten vormittags wird vor dem Hydrographischen Amte eine Feldmesse mit „Te Deum“ gelebt werden. Die Herren Flaggenoffiziere und sämtliche dienstfreien Stadtpersonen nehmen rechts vom Kapellenzelt (SW-Seite) nach Standesgruppen Aufstellung und erwarten dort die Ankunft des Hafenadmirals. Dasselbst werden sich auch die in Pola anwesenden Veteranen, die an der Kampagne 1864 teilgenommen haben, einfinden. Für die Damen der Ständepersonen bleibt der Raum links vom Kapellenzelt (nordöstliche Seite) reserviert. Adjutierung: Parade (Dienstabzeichen), Truppen mit Feldzeichen aus Eichenlaub. Beim „Gloria“, dann beim ersten und letzten Evangelium wird von den ausgerückten Truppen abteilungswise, vom rechten Flügel angefangen, je eine Generalbescherge abgegeben. Nach Beendigung der Messe wird Se. Erzelenz der Hafenadmiral Ritter v. Schmelarz im Auftrage des k. u. k. Kriegsministeriums, Marineektion, einen Kranz am Denkmale weiland Seiner Erzelenz des Vizeadmirals Wilhelm von Tegetthoff niederlegen, wobei die Marinemusik das Gebet zu spielen hat. Hierauf nimmt der Hafenadmiral vor dem Monumente Tegetthoffs die Defilierung der Truppen ab. Bei Regenwetter wird das feierliche Hochamt mit „Te Deum“ (um 8 Uhr 30 Minuten vormittags) in der Marinekirche „Madonna del mare“ abgehalten.

**Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag, den 10. Mai findet um halb 11 Uhr ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird ein Kindergottesdienst gehalten.

**Verfügungen der Heeresverwaltung zur Lösung der Unteroffiziersfrage.** Vom 1. Juli l. J. angefangen wird die Zahl der Unteroffiziersstellen 1. Klasse neuerlich erhöht werden. Gleichzeitig wird eine Anzahl von Ehen 2. Klasse aufgelassen. In der Reihenfolge der Vorkerkennungen für die Uebersetzung in die 1. Klasse der Unteroffiziersstellen werden nunmehr alle Unteroffiziere, die das 35. Lebensjahr erreicht haben oder während der Vormerkung erreichen, allen an Jahren jüngeren Unteroffizieren vorgezogen. Die bereits berechneten, in keine Rangsklasse eingereihten Sagisten und Unteroffiziere können nach § 7 der Heiratsvorschrift auch dann zu Militärbeamten ernannt werden, wenn sie die für Militärbeamte vorgeschriebene Heiratskautions nicht besitzen. Diese Begünstigung entfällt in Zukunft für jene Unteroffiziere, welche die Ernennung zu Artilleriezeugbeamten anstreben. Diese müssen die Sicherstellung eines Heiratskautionskapitales von 30.000 Kronen nachweisen können. Als Uebergangsbestimmung gilt, daß jene Unteroffiziere, die bereits für die Ernennung zu Artilleriezeugbeamten vorgemerkt sind, in praktischer Erprobung stehen oder zur Frequentierung des Vorbereitungskurses zugelassen wurden, wenn sie bereits verheiratet sind, keine Kautions nachzuweisen brauchen. Ledige Unteroffiziere, die bereits für die Ernennung zu Artilleriezeugbeamten vorgemerkt sind, brauchen, wenn sie sich verheiraten wollen, statt einer Heiratskautions von 30.000 Kronen nur eine solche von 15.000 Kronen nachzuweisen.

**Anlegung der Militärverteidigerlisten.** Die Militärstrafprozessordnungen werden demnächst in Kraft treten. Das Justizministerium hat deshalb alle Advokatenkammern ersucht, ihm die Gesuche der Advokaten, die in die Militärverteidigerlisten eingetragen werden wollen, bis zum 25. Mai vorzulegen. Die Gesuche sind an das Ministerium für Landesverteidigung zu richten und bei der Advokatenkammer, der der Bewerber angehört, zu überreichen. In den Gesuchen ist anzugeben, ob der Bewerber Offizier oder Gleichgestellter des nicht aktiven Standes der bewaffneten Macht (der Gendarmerie) ist oder gewesen ist, welchem Standeskörper er angehört oder zuletzt angehört hat, welche Sprachen, insbesondere welche der in Oesterreich landesüblichen Sprachen er spricht und ob er in die Verteidigerliste für die Heeres- oder Marinegerichte oder in die Verteidigerliste der Landwehr oder in beiden Listen eingetragen werden will. Militärgerichte der gemeinsamen Wehrmacht werden errichtet in Bogen, Brunn, Brünn, Budweis, Casella u. v. v., Czernowitz, Graz, Innsbruck, Josenstadt, Klagenfurt, Königgrätz, Krakau, Laibach, Linz, Marburg, Olmütz, Pilsen, Pola, Prag, Przemyśl, Ragusa, Reichenberg, Rzeszow, Salzburg, Sebenico, Spalato, Stanislaw, Tarnopol, Tarnow, Theresienstadt, Trient, Troppau, Wien und Znam; Landwehrgerichte in Bogen, Brünn, Czernowitz, Cravosa, Graz, Hohenmauth, Krakau, Laibach,

Lemberg, Linz, Olmütz, Pilsen, Prag, Przemyśl, Theresienstadt, Trient, Wien und Zara.

**Stapellauf des Stohndampfers „Innsbruck“.** Heute findet auf der Werfte von San Rocco bei Triest der Stapellauf des Dampfers „Innsbruck“ statt. Von der Veranstaltung einer besonderen Feier wurde diesmal abgesehen.

**Tarifkonferenz in Triest.** Am 12. und 13. d. M. wird die diesjährige Vollkonferenz der am österreichisch-adratischen Eisenbahnverbanne beteiligten Verwaltungen in Triest stattfinden.

**Der Motorbootverkehr zwischen Pola—Valbanda.** und umgekehrt wird mit Sonntag, den 10. d. M. wieder aufgenommen werden.

**Platzkonzert.** Morgen (Beginn um halb 12 Uhr) veranstaltet die Stadtkapelle auf dem Hauptplatze eines ihrer beliebtesten Konzerte. Vortragsordnung: 1. Unger: „Ungarischer Marsch“; 2. Rossini: Sinfonie aus der Oper „Tancredi“; 3. Ponchinelli: Marinarefuge und Romanze aus der Oper „La Gioconda“; 4. Resvabba: Paraphrase auf die „Lorelei“; 5. Appolloni: Fantasie aus der Oper „L'ebres“; 6. Sinfonie: „Erinnerung an Pola“, Marsch.

**Spende.** Für die Familie des verunglückten Arbeiters Uotic hat Frau Oberstleutnant R. 5 Kronen gespendet. Gesamtausweis 17 Kronen.

**Unterhaltungsabend.** Die „Ceska Beseda“ veranstaltet heute abend im Saale des „Marodni Dom“ einen Unterhaltungsabend für Mitglieder und von ihnen eingeführte Gäste.

**Wagung.** Da der Speisewagen auf der Strecke Triest—Pola und retour ab 1. Mai 1914 nicht mehr verkehrt, wird das p. t. reisende Publikum höflichst aufmerksam gemacht, das in der Bahnhofrestauration Herpelje-Rozina wieder wie früher vorzügliche Speise-Tablets bei dem Abendschnellzug Pola—Wien durch Entgegennahme der Bestellung des mitfahrenden Kellners in den Zug eingestellt werden.

**Wittenbrand.** Am Monte Zaro in der Villa Echtenstein brach gestern abend ein Brand aus, der von der herbeigeeilten Feuerwehr rasch gedämpft wurde. Trotzdem aber soll der angerichtete Schaden gegen 10.000 Kronen betragen.

**Anfall.** Der Schüler Alfred Coverizza wurde von einem Matrosen überfahren. Der Matrose wurde angezeigt.

**Ein guter Fang** ist der Polizei gelungen. Vor einigen Tagen wurde in einer Filiale des Galanteriewarenhändlers Peter Baldini ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem Gegenstände im Werte von etwa 100 Kronen abhanden kamen. Als Täter wurden der heilichthige Nider und der polizeibekanntere Andreas Malusa verhaftet. Es gelang, die entwendeten Gegenstände zustande zu bringen.

**Körperverletzungen.** Der Tagelöhner Alexander Petterer, Monte San Giorgio 166, und der Kleingrundbesitzer Josef Depape, Via Medolino 35, wurden von dem Franz Mikolich aus Pola überfallen und verletzt. Sie erstatteten wider ihn die Strafanzeige. — Der auf der Piazzetta San Stuliano 3 wohnende Tagelöhner Alois Roschier geriet mit dem beschäftigungslosen Kellner Friedrich Hoffmann in einen Streit, wobei beide Verletzungen erlitten. Sie wurden angezeigt. — Die Piazza Minerva 3 wohnende Johanna Kalaz wurde von dem Arbeiter Johann Scrabale aus Pola überfallen und verwundet. Scrabale wurde angezeigt.

## Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 128.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän v. Haas.  
Garnisonsinspektion: Hauptmann Hübner vom Infanterieregiment Nr. 87.

Medizinische Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Smola.

**Personalverordnung.** Ernannt wird (mit 1. Mai 1914) im Stande der höheren Unteroffiziere zum Untermaschinenwärter der Maschinenmaat Maximilian Kögl der 12. Kompagnie. Mit Wartegelde werden beurlaubt (mit 1. Juni 1914) der Marinekanzlist Friedrich Bucher auf die Dauer eines Jahres als derzeit dienstuntauglich (Goldene Hafenadmiralats-Urlaubsort Monfalcone); der Arsenalsmeister Johann Favretto auf die Dauer eines Jahres als derzeit dienstuntauglich. (Goldene Hafenadmiralats-Urlaubsort Triest.)

**Inden Lungenheilstätten**

u. a. in Davos, Arosa, Meran, Arco etc. ist



**SIROLIN“Roche“**

als bewährtes Mittel in ständigem Gebrauch. SIROLIN“Roche“ ändert und beseitigt Erkrankungen der Atmungsorgane in verhältnismäßig kurzer Zeit.

Es ist wohlbekömmlich, appetitanregend und übt einen günstigen Einfluss auf das Allgemeinbefinden aus.

Original-Packung à Kr. 4.— in allen Apotheken erhältlich.



# Drahtnachrichten.

## Die Delegationen.

**Die österreichisch-italienische Interessengemeinschaft.**

Budapest, 8. Mai. Der Ausschuss für Aeußeres der österreichischen Delegation setzte heute die Beratung über den Voranschlag des Ministeriums des Aeußeren fort.

Delegierter Kadleek tritt für einen vernünftigen und gerechten Ausgleich aller Gegensätze innerhalb der Monarchie, sowie auch für die innere Konsolidierung beider Reichshälften ein, damit die herrliche Donaumonarchie erhalten und gegen jeden Angriff mit Erfolg verteidigt werden könne.

Delegierter von Langenhan beschäftigt sich unter anderem mit der Ministerzusammenkunft in Abbazia und sagt, durch die österreichisch-italienische Interessengemeinschaft in Albanien und in der Adria hat das Bündnis eine neue Kräftigung erfahren und es sei zu hoffen, daß die Zusammenkunft in Abbazia auch darüber Klarheit gebracht hat, daß die beiden in Albanien interessierten Mächte ihre dortigen Interessen in gutem Einvernehmen und ohne Rivalität zur Geltung bringen werden. Es sei Pflicht aller Anhänger des Dreibundes, gegen die sich äuernden dreibundfeindlichen Bestrebungen geschlossenen Stellung zu nehmen. Aus diesem Grunde werde Redner diesmal, um zu dokumentieren, daß er in einer so überaus wichtigen Frage des Dreibundes eines Sinnes sei mit der Leitung unserer auswärtigen Politik, nicht gegen den Titel des Dispositionsfondus stimmen.

**Die Lage der Italiener in Oesterreich.**

Budapest, 8. Mai. Der Ausschuss des Aeußeren der österreichischen Delegation setzte in der Nachmittags-sitzung die Verhandlung über das Exposé des Grafen Berchtold fort. Unter anderen sprach auch Dr. Susterlic, welcher sich mit der Dreibundpolitik mit Berücksichtigung der inneren Politik befaßte und speziell mit der Lage der Italiener und Slowenen in Oesterreich.

In der ausländischen Presse, und namentlich in der italienischen, auch dort wo sie der Regierung sehr nahe steht, wird die Lage der Italiener in Oesterreich als traurig geschildert und es wird sogar von Unterdrückung gesprochen. Das ist jedoch lächerlich. Die Italiener genießen alle Rechte und nehmen sogar eine privilegierte Stellung ein. Das könne man sehr gut in der Grafschaft Görz und in Istrien sehen. Man gebe den Slowenen und Kroaten im Küstenlande dieselben Rechte und sie werden zufrieden sein. Trübt betrachten sie als rein italienisches Besitztum, obwohl es eigentlich gemischtsprachig sei.

Unter anderem führte der Redner in Besprechung der Entree in Abbazia aus, daß es ziemlich allgemein aufgefallen sei, daß der Statthalter von Küstenland Prinz zu Hohenlohe dabei fehlte. Es scheint, als ob der Statthalter ferngehalten wurde. In seinen Ausführungen kam Dr. Susterlic zum Schlusse: Prinz Hohenlohe versteht seinen Posten überhaupt so, daß wir wünschen, es möge überall so sein.

Nach Dr. Susterlic ergreift Graf Berchtold das Wort und beantwortet verschiedene an ihn gerichtete Anfragen.

**Das Heeresbudget.**

Budapest, 8. Mai. Der Heeresauschuss der österreichischen Delegation setzte heute um 10 Uhr vormittag die Debatte über das Heeresordinarium fort. Delegierter Leuthner setzt seine gestern unterbrochene Rede fort.

Delegierter Exner stellt im Gegensatz zum Delegierten Leuthner fest, daß die führenden Personen unserer Kriegsverwaltung die volle Eignung besitzen, die Armee so auszugestalten, daß sie ihren Aufgaben voll und ganz gerecht werden kann. Redner bespricht sodann die technischen Einrichtungen der Armee, deren Bedeutung vielfach unterschätzt werde. Delegierter Dr. Ritter von Wassilko betont die Treue der ukrainischen Bevölkerung der Bukowina und der überwiegenden Mehrheit der rumänischen Bevölkerung und speziell der rumänischen Bauernschaft zur Dynastie.

Budapest, 8. Mai. Der Heeresauschuss der ungarischen Delegation setzte heute die Beratung über das Heeresbudget fort. Zunächst beantwortete Kriegsminister Felbzeugmeister Ritter von Krobatin in einer längeren Rede die gestern an ihn gerichteten Anfragen. Was die vom Berichterstatter bemängelten Anforderungen von Nachtragskrediten betrifft, bemerkte er, daß dem Budget pro 1914/1915 bereits die höheren aktuellen Preise zugrunde gelegen sind und daß voraussichtlich, wenn nicht katastrophale Ereignisse eintreten sollten, mit den eingestellten Summen werde das Auslangen gefunden werden. Das vom Minister in der letzten Delegation hergeleitete Ausbauprogramm werde den festgesetzten Terminen entsprechend durchgeführt. Der Sicherheit aller unserer Grenzen wendet die Kriegsverwaltung selbstredend fortwährend ihr geschärftes Augenmerk zu. Der Minister begründet dann das Anwachsen der Erfordernisse für die Ruhegenüsse und die materielle Verbesserung der Offiziere und Militärbeamten und verweist darauf, daß bei uns ein fühlbarer Mangel an Offizieren

herrsche. Der Angelegenheit der Auswertung der Institution der Reserveoffiziere wendet die Kriegsverwaltung ihr vollstes Augenmerk zu.

Ministerpräsident Graf Tisza erklärt, er müsse sehr entschieden gegen die Behauptung protestieren, als ob die auswärtige Lage ernster und gefährlicher wäre, denn je, obwohl niemand den Ernst der Lage in Zweifel ziehe. Was die militärische Situation betreffe, müsse er hervorheben, daß die auswärtige Lage keineswegs derart sei, daß sie momentan gewisse außerordentliche Verfügungen notwendig machen würde. Redner sei gleichfalls der Ansicht, daß wir energisch rüsten und die Wehrkraft der Monarchie weiter entwickeln müssen in einem Rahmen, den wir wirtschaftlich ertragen unabhängig von der momentanen auswärtigen Lage.

Das Heeresbudget wird hierauf zur Grundlage der Spezialdebatte angenommen.

Nach Erhebung der auf die vorjährigen Resolutionen erteilten Antworten wird die Sitzung bis 4 Uhr nachmittag unterbrochen.

Budapest, 8. Mai. Der Ausschuss des Aeußeren der ungarischen Delegation bewilligte in seiner Nachmittags-sitzung das Ordinarium, das Extraordinarium und die außerordentlichen Kredite.

## Aus Oesterreich-Ungarn.

**Das Befinden des Kaisers.**

Wien, 8. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers wurde heute abend folgendes Bulletin ausgegeben: Bei gleichem objektiven Befinden ist der Hustenreiz im Verlauf des Tages geringer gewesen. Der Aufenthalt des Kaisers in der kleinen Galerie bei offenem Fenster dauerte eine Stunde. Der Kaiser empfing den Erzherzog Leopold in längerer Audienz und nahm außerdem die gewöhnlichen Vorträge entgegen.

**Die Reise der bayerischen Königsfamilie.**

Steinamanger, 8. Mai. Das bayerische Königspaar ist mit den Prinzessinnen und Gefolge gestern abend in Sarvar eingetroffen.

**Wiener Gemeinderäte bei Kaiser Wilhelm.**

Wien, 8. Mai. Die „Rathaus-Korrespondenz“ meldet: Der deutsche Botschafter von Eschschay hat dem Bürgermeister Dr. Welskirchner mitgeteilt, daß Kaiser Wilhelm die Deputation des Wiener Gemeinderates gelegentlich ihrer Berliner Reise empfangen wird. Zur Fahrt nach Potsdam werden der Deputation kaiserliche Hofautomobile zur Verfügung gestellt werden und es wurde die Allerhöchste Erlaubnis zur Besichtigung der kaiserlichen Schlösser erteilt.

**Schloßbrand.**

Marienbad, 8. Mai. Vorgestern ist in dem dem Fürsten Metternich gehörigen Schlosse Königswart, vermutlich infolge Kurzschlusses, ein Brand ausgebrochen, durch den einige wertvolle Bilder und Möbelstücke vernichtet, bezw. schwer beschädigt wurden.

**Ein wahnsinniger Revolverheld.**

Wien, 8. Mai. Heute nachmittag feuerte ein Irrenniger von der Imperiale eines vom Stefansplatz zum Praterstern fahrenden Autobus aus zwei Revolvern ununterbrochen auf die Passanten, ohne jedoch jemanden zu treffen und tötete sich schließlich, als ihn die Wachleute festnehmen wollten, durch einen Schuß in die Schläfe.

## Vom Balkan.

**Kämpfe im Epirus.**

Durazzo, 8. Mai. Nach abends der Regierung zugekommenen Meldungen, hat gestern östlich von Korcha zwischen Albanern und Aufständischen, in deren Reihen sich zahlreiche griechische Soldaten befanden, ein erbitterter Kampf stattgefunden. Die Albaner rüdten siegreich vor. Die Feinde erlitten beträchtliche Verluste. Eine große Menge erbeuteter Uniformstücke von griechischen Soldaten, sowie griechische Offiziersäbel wurden nach Korcha gebracht.

**Ein serbisches Dementi.**

Belgrad, 8. Mai. Das amtliche Pressobureau stellt fest, daß die im Auslande verbreitete Meldung, wonach die serbischen Truppen in der Gegend von Dibra die Grenze überschritten hätten, vollständig unrichtig ist.

**Die Lage der Griechen in Thrazien.**

Die Auswanderung hat aufgehört.

Konstantinopel, 8. Mai. Beim ökonomischen Patriarchat eingelangte Telegramme berichten über eine Besserung der Lage der Griechen in Thrazien und Aufhören der Auswanderung und sogar über die Rückkehr einiger Auswanderer in ihre Dörfer. Ein Vertrauensmann des Ministers des Innern Talaat Bey, der interimsistisch zum Kaimakan von Silivri ernannt worden ist, entfaltete, den Nachrichten griechischer Zeitungen zufolge, eine intensive Tätigkeit, um die Ursachen der Unzufriedenheit der Griechen zu beseitigen.

## Der amerikanisch-mexikanische Konflikt.

New York, 8. Mai. Eine drahtlose Depesche der „California“ meldet, daß die gesamte Garnison von Ucapezetia gefangen genommen wurde. Die Rebellen dringen unaufhaltsam vorwärts.

Washington, 8. Mai. Konteradmiral Troubridge bestätigt die Nachricht vom Bombenwurf eines Amerikaners aus Mazatlan und fügt hinzu, daß er und der Kommandant des kleinen deutschen Kreuzers „Nürnberg“ gemeinsam eine Note an die Konstitutionalisten gerichtet hätten, um auf Abgrenzung einer neutralen Zone für die Nichtkombattanten zu bringen. Eine Antwort habe er noch nicht empfangen, da die Kämpfe fortbauern.

Washington, 8. Mai. Das Staatsdepartement hat eine Meldung von der brasilianischen Gesandtschaft in Mexiko erhalten, wonach drei Eisenbahnzüge mit 500 bis 600 Flüchtlingen unter brasilianischer Flagge nach Veracruz abgegangen sind. Unter den Flüchtlingen befindet sich auch der Amerikaner Ryan. Der brasilianische Gesandte meldete ferner, daß die Wahrscheinlichkeit eines Angriffes der Konstitutionalisten auf Saktilo es unmöglich machen werde, die Anordnungen der mexikanischen Regierung zur Befreiung der dortigen Amerikaner auszuführen. Dies stimmt mit den Berichten aus Durango überein, wonach die Vorhut der Konstitutionalisten dortselbst und bei Tereon sich bereits auf dem Marsche zur Einnahme von Saktilo und Zacatecas befindet.

Washington, 8. Mai. Kriegsminister Garretson empfing heute einige chiffrierte Depeschen vom Admiral Funston. Er besetzte sofort den gesamten Generalstab zu einer Beratung, welche bis gegen Mitternacht währte. Wie verlautet, habe Admiral Funston Mitteilungen von Flüchtlingen über die Lage in der Stadt Mexiko übermittelt. Die Flüchtlinge hätten erklärt, der Zusammenbruch der Regierung Huertas könne jeden Augenblick erfolgen. Dann würde vollständige Anarchie eintreten. Wie verlautet, beabsichtigt man in Veracruz und auf den Transportschiffen vor Veracruz 50.000 bis 60.000 Mann Truppen bereitzustellen, die erforderlichenfalls gegen die Hauptstadt vorrücken sollen.

**Ausbau der spanischen Flotte.**

**Spanisch-italienische Freundschaft.**

Madrid, 8. Mai. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Minister des Aeußeren, der kürzlich erfolgte Besuch der italienischen Industriellen und Kaufleute in Madrid haben den Zweck verfolgt, die bereits sehr herzlichen Beziehungen zwischen Spanien und Italien vom handelspolitischen und geistigen Standpunkte zu entwickeln und noch inniger zu gestalten. Diese Beziehungen würden durch den Abschluß des Handelsvertrages eine neue Weihe erhalten.

Der Marineminister brachte eine Vorlage ein, in welcher er für den Zeitraum von neun Jahren einen jährlichen Kredit von 36 Millionen Pesetas anspricht, welche Summe ausschließlich für Schiffsbauten verwendet werden soll. Diese Bauten werden für die Jahre 1915, 1916 und 1917 umfassen: ein Panzerschiff im Kostenbetrage von 70 Millionen, das in nächster Zeit auf Kiel gelegt und im Jahre 1917 vom Stapel gelassen werden soll, ein zweites Panzerschiff, das im Jahre 1917 auf Kiel gelegt wird, einen Kreuzer von 1000 Tonnen im Kostenbetrage von 4½ Millionen, der im Jahre 1917 in Dienst gestellt werden soll. Ein Kredit von 2½ Millionen ist für einen ähnlichen Kreuzer bis zum Jahre 1917 vorgesehen. Drei Unterseeboote, die drei Millionen kosten werden, sollen im Jahre 1918 in Dienst gestellt werden. Drei weitere Unterseeboote werden unverzüglich auf Kiel gelegt werden. In der Vorlage wird ferner ein Kredit von 14 Millionen für die Verandigung der durch das Flottengeschef vom Jahre 1908 angeordneten Bauten vorgesehen. Verschiedene andere Kredite betreffen die Ausrustung der Häfen, insbesondere 25 Millionen für den Hafen von El Ferrol. Das Ministerium für öffentliche Bauten wird unverzüglich an die Ausgestaltung der zu den drei Häfen, die als Flottenbasis dienen, führenden Bahnen schreiten.

**Die Usterleute brauchen Waffen.**

London, 8. Mai. In dem Orte Mowille haben gestern irische Nationalisten die Exzerzierhalle der Usterleute erbrochen und 20.000 Gewehre geraubt.

**Militärkredite in der Duma.**

Petersburg, 8. Mai. Die Duma hat in geheimer Sitzung die Kredite für die zeitweise Erhöhung der Böglingsskaders der höheren Militärschulen für die Ergänzung des Reservematerials der Artillerie und für die Ausgestaltung der nationalen Verteidigung im dringenden Verfahren ohne Debatte bewilligt. Der Gesetzentwurf betreffend die Feststellung des Rekrutenkontingentes für das Jahr 1914 wurde nach Abführung einer Debatte ebenfalls angenommen.

**Unverantwortlichkeit der Dumaabgeordneten.**

Petersburg, 8. Mai. Die Reichsduma nahm die Vorlage, betreffend das Rekrutenkontingent pro 1914 in der Fassung der Kommission an und ging

Jobann zur Beratung des Antrages der Rabetten über eine Kommission zu bestellen, die eine Gesetzesvorlage über die Unverantwortlichkeit der Abgeordneten für die in der Duma gehaltenen Reden vorzulegen hat. Der Antrag wurde mit erdrückender Majorität angenommen und der Kommission eine sechentägige Frist zur Erstattung ihres Berichtes eingeräumt.

**Streik und Aussperrung.**

Petersburg, 8. Mai. Der Proteststreik der hiesigen Arbeiter wurde von vielen Fabrikbesitzern mit der Einstellung der Betriebe auf unbestimmte Zeit beantwortet. Die Zahl der ausgesperrten Arbeiter beträgt etwa 10.000.

Petersburg, 8. Mai. Dem Proteststreike haben sich auch die Arbeiter der Putilow-Werke angeschlossen. Die Gesamtzahl der Streikenden beträgt nach Wiederaufnahme der Arbeit in einigen Fabriken und infolge der gemeldeten Aussperrung 20.000.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. Mai 1914.

**Allgemeine Uebersicht:**

Der Kern der Depression liegt noch immer im NW. Das Hochdruckgebiet lagert im S und E Europas und erstreckt sich ein Ausläufer über Oberitalien und den Süden unserer Monarchie.

In der Monarchie vorwiegend heiter mit W.lichen Winden, geringe Wärmeunterschiede. An der Adria heiter, Stiche bis N.liche Winde. Leicht bewegte See.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht bewölkt, mäßige Seewindwinde, geringe Wärmefluktuationen.

Barometerstand	7 Uhr morgens	759.9
	2 " nachm.	760.1
Temperatur um	7 " morgens	12.8
	2 " nachm.	19.6

R. genüberständig für Pola: 19.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 13.8°. Ausgegeben um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

**Restaurant „Miramar“**

Heute und täglich



**Mai-er-Walter**

Lustiger

**Alt-Wiener Abend**

„Brüderlein fein“

„Wiener Leut' aus der Biedermeierzeit“

Anfang 8 Uhr. 173 Eintritt 80 Heller.

**PREMIER**

einzigste Weltmarke.



Prachtkatalog gratis! Vertreter: Antonin Duda, Pola.

**Männer und Frauen, die bei Harnröhrenleiden**

(Ausfluß frisch und veraltet) allen umsonst angewandt, verlangen sofort kostenlos Auskunft über eine ganz unschädliche, überall leicht durchzuführende Kur in verschlossenem Kuvert ohne jeden Aufdruck. Heilung in zirka 10 Tagen. Preis sehr mäßig. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Dr. med. H. Seemann in Sommerfeld 103 (Bez. Frankfurt-Oder). Zusendung der erforderlichen Heilmittel erfolgt bei Bestellung durch Wiener oder Budapester Versandstelle, daher jede Zollschwierigkeit ausgeschlossen.

**Zeitgemäße Bücher:**

**Fahldick:** Der praktische Gartenfreund K 3-60, Der Blumengarten K 1-20, Blumenpflege im Zimmer K 1-20, Der Gemüsegarten K 1-20; **Leimcinston:** Die Obstbaumpflanze K 1-80.

Vorrätig in der:

Buchhandlung E. Schmidt, Piazza Foro 12.

**Kleiner Anzeiger.**

**Zu vermieten:**

Kleines Zimmer sofort zu vermieten. Via Randler 46. 1066

Elegante Wohnung für Junggefallen, bestehend aus Wohnzimmer, zwei Zimmern, Kabinett, Veranda mit Aussicht aufs offene Meer, ist sogleich zu vermieten. Auskunft in der Administration. 1029

Möbliertes Zimmer in schöner Lage sofort zu vermieten. Clivo S. Stefano 9, 2. St. links. 1064

Zwei leere Zimmer zu vermieten. Via dell' Arena 32, 1. St. 1048

Großes möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, in ruhigem Hause, zu vermieten; eventuell mit Kof. Via Stancovich 22. 1047

Zwei schöne leere Zimmer, vis-a-vis dem Kasino, zu vermieten. Via Barbacani 5, 1. St. links. 1046

Schön möbliertes Zimmer, parkettiert, mit elektrischem Licht, zu vermieten. Via Siffano 16, Hochpartierre links. 1041

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Clivo Carita 8, 1. St. 1039

Villa Toscana Hochpartierre zu vermieten. Die Villa liegt im Park über dem Seeareal, mit einzig herrlicher Aussicht auf Hafen und Meer. Dasselbst Topfblumen und Palmen erhältlich. Auskunft erteilt Gärtner im Gartenhaus. 40

**Zu mieten gesucht:**

Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Zubehör, eventuell ein kleines Haus, in der Nähe der Marinekaserne von kinderloser Familie zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration. 1063

Zu mieten gesucht: Zwei Zimmer und Küche oder Zimmer, Kabinett und Küche für 15. Mai oder 1. Juni. Anträge mit Preisangabe an die Administration. 1037

**Offene Stellen:**

Deutsches Mädchen für Alles wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1044

Gesucht wird Elektriker. Offerte zu richten an das Stabilitimento Lazarus, Finme. 184

Röschinnen, Mädchen für Alles, Kinderstubenmädchen sucht Stellenbureau Via Campomarzio 27. 1045

Fräulein, deutsch und italienisch, der Buchhaltung mächtig, gesucht. Vorzustellen im Bierdepot Novak, Via Arena Nr. 28. 180

**Zu verkaufen:**

Kleine Villa mit schöner Aussicht zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1067

Kantinen, große Kasse, zu verkaufen. Via Carlo Defranceschi 55. 1060

Herrschaftliche Villa mit großem Bier-, Obst- und Gemüsegarten, herrlicher Aussicht auf das Meer, Nähe der Landwehrkaserne, unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Anzufragen in der Administration des Blattes. 937

Gartenpumpe samt Schläuchen abzugeben. Villa „Carla“, Ende der Via Verubella. 936

Nur noch kurze Zeit wird eine Partie feiner Herren- und Damenschuhe zu Gelegenheitspreisen abgegeben. Via Siffano 4. 1050

Zu verkaufen zwei Brillantringe. Via Bergerio 15, 2. St., 1-3 Uhr, V. R. Mayer. 1038

**Verchiedenes:**

Zu kaufen gesucht gut erhaltene Küchenmöbel und ein Eiskasten. Zuschriften mit Preisangabe erbeten an die Administration. 1062

Matunterricht nach akademischen Regeln wird erteilt. Zuschriften unter „G. S.“ an die Administration. 1065

**Sammlung Götschen:**

„Die Dampfturbinen“, ihre Wirkungsweise, Berechnung und Konstruktion von Prof. H. Wilda. I: Theorie der Dampfturbinen. Dasselbe II: Die Berechnung der Dampfturbinen und die Konstruktion der Einzelteile. Dasselbe III: Die Regelung der Dampfturbinen, Verwertung des Abdampfes, die Kondensationsanlagen, die Bauteile der Dampfturbinen. Jeder Band K 1-10

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

**Von heute an**

Naturfett 1 kg à K 1-76 und geräucherter sowie gesalzener Speck 1 kg à K 1-76 erhältlich

Markthalle, Kiosk 71

**KINO „EDEN“**

Am Montag, den 11. Mai wird das herrliche vieraktige Liebesdrama

**Im Kampfe mit dem Schicksal**

das die Abenteuer einer Frau darstellt und einen Welterfolg erzielt hat, vorgeführt.

Demnächst folgt die Aufführung des rührenden fünftaktigen Dramas

**„Der Schuldige“**

Heute alle auf den

**Rollschuhlaufplatz „Minerva“**

denn von 6 bis 10 Uhr abends findet ein

**KONZERT**

des Polaer Orchesters statt.

Die Leitung ersucht die P. T. Bevölkerung sowie die Herren der Garnison, ja gewiß zu erscheinen, um den berühmten japanischen Rollkünstler M. Misuno zu bewundern.

Während des Konzertes bleiben die Preise unverändert.

# Am toten See.

Roman von Robert Koblensch.

32 Nachdruck verboten.

Stumm, ohne nur den Versuch zur Unterhaltung zu machen, saß Bassow neben der Baronin. Solange der Wagen auf dem stoßenden Pflaster lärnte, schien es ihr nicht aufzufallen, daß er schwieg. Als aber die glatte, leise Landstraße wieder unter den Rädern lag, schaute sie vorsichtig, mit halbgeschlossener Augen zu ihm hin.

„Sind Sie müde?“ fragte sie.

„Nein, ich bin nicht müde,“ gab er kurz und hart zur Antwort, um gleich aufs neue in Schweigen zu versinken.

Sie versuchte jetzt nicht mehr, seine verschlossenen Lippen zu öffnen. In tiefer, trauriger Stille saß er neben ihr, sah sie auch nicht an, sondern blickte starr, von ihr abgewandt, auf die Chausseebäume an Wege, die beim raschen Lauf des dem Stalle zueilenden Pferdes eilig an ihnen vorüberzogen. Eine glühende, von kurzen Windstößen gepelzte Schwüle war in der Luft um sie her, eine glühende Schwüle war in seinem Herzen.

Als der Wagen vor dem Schloßportale von Garchim hielt, sprang Bassow zuerst hinab und hob die Hand, um der Baronin behilflich zu sein. Aber es war etwas Gehemmes, Widerwilliges in dieser Handbewegung, als wenn eine unsichtbare Macht seinen Arm niederbrückte. Die Baronin mußte dies kaum bemerkbare Zaudern auch wahrgenommen haben, denn sie verschmähte die dargebotene Hilfe und stieg allein behend und sicher vom Wagen.

Wortlos gingen sie nebeneinander die Stufen zum Portal empor. Wortlos betraten sie den weiten, leeren Flur. Draußen war es noch ziemlich hell, hier aber schlich sich die Dämmerung bereits aus den Winkeln hervor; schwarz, brohend hing die große, schmiedeeiserne Laterne in der Mitte des Raumes. Die Baronin blieb stehen, als wenn sie mindestens ein Abschiedswort von Bassow erwartete. Doch er schwieg auch jetzt, schlug nur die Hacken zusammen und lästete seinen Hut. Da nahm sie das Wort, rasch, ein wenig atemlos.

„Lassen Sie uns nicht so auseinandergehen, Baron. Der Tag fing so hübsch und heiter an, und ich hoffte

schon, — Sie sind verstimmt aus irgend einem Grunde, von dem ich nichts ahne. Darum brauchen wir aber doch nicht so fremd oder gar feindselig nebeneinander zu leben wie bisher. Ich gehe noch ein wenig in den Park. Es ist hier im Hause weit schwüler als draußen, — ganz unerträglich für mein Gefühl. Wollen Sie nicht auch hinauskommen?“

Er kämpfte mit sich; es zog ihn an und stieß ihn zurück zu gleicher Zeit, doch es war ihm nicht möglich, nein zu sagen.

„Ja, ich will.“

„Das freut mich. Dann also in zehn Minuten, nicht wahr? Wir können uns bei der Bank, unter meinen Fenstern, treffen. Da sind wir gleich wieder in Sicherheit, wenn ein Unwetter kommt. Also auf Wiedersehen.“

Sie ging rasch voran, die Treppe hinauf; er folgte langsam, den Kopf in Gedanken gesenkt. Auf seinem Zimmer blieb er nur einen Augenblick. Er hätte in seinen Eifersuchtsqualen dem Zusammensein mit der schönen Frau gern auch jetzt noch widerstrebt, aber sein Herz trieb ihn gewaltsam zu ihr hin. Vor der bestimmten Zeit war er im Park an der verabredeten Stelle. Eine sonderbare, von graugelbem Lichte geheimnisvoll noch durchleuchtete Dämmerung lag über dem Garten, färbte die dunklen Laubwände mit einem kranken Schimmer und schien eine Stimme zu gewinnen in den kurzen, von Pausen unterbrochenen Windstößen, die jedesmal eine Glutwelle wie aus feurigem Ofen mit sich brachte.

Mit hastigen, unruhigen Schritten ging Bassow vor der Steinbank an der finsternen Hecke auf und nieder, bis die Stimme erklang, auf die sein durstiges Ohr gewartet hatte.

„Da sind Sie ja, — das ist schön von Ihnen.“

„Ich hatte versprochen, zu kommen, und ich pflege zu halten, was ich verspreche.“

Sie gab scheinbar nicht acht auf den finsternen, brohenden Ton, in dem er sprach, sondern sagte schnell: „Wenn ich Sie hat, noch hierher zu kommen, so war es nicht nur der Wunsch, noch ein wenig mit Ihnen zu plaudern, was mich dazu veranlaßte, obwohl ich in dieser letzten Zeit sehr viel allein gewesen bin und häufig Sehnsucht gehabt habe nach einer Menschenstimme. Aber ich wollte vor allem eine bestimmte Sache ganz in Ruhe mit Ihnen besprechen, was unterwegs doch nicht möglich war.“

Es handelt sich darum, daß ich hier geblieben bin trotz des Briefes, den Sie mir neulich geschrieben haben.“

Sie schwieg einen Moment, als wenn sie erwartet hätte, daß er etwas erwidern sollte, doch er blieb ganz in sich versunken, hatte die Hände geballt und starrte vor sich hin.

„Der Ton dieses Briefes war derart, daß ich von rechts wegen sofort hätte reisen müssen. Wenn ich trotzdem — zu Ihrem Erstaunen vermutlich — geblieben bin, so dürfen Sie glauben, daß ein zwingender Grund mich zurückhielt. Ich habe Sie hierher gebeten, um Ihnen das in aller Freundlichkeit zu sagen, und ich bitte Sie, daran festzuhalten, daß es für mich in der Tat ein zwingender Grund war.“

Nach jetzt noch schwieg Bassow, doch seine Brust hob und senkte sich rasch, und plötzlich rief er in ausbrechender Leidenschaft: „Ich kenne diesen Grund!“

„Sie kennen ihn?“

„Ich habe Augen, um zu sehen, Baronin. Und wenn ich blind gewesen wäre bis heute, so hätte ich doch an diesem Nachmittag sehend werden müssen. Ich kenne die Fessel, die Sie hier festhält. Sie bleiben nicht Garchim zuliebe, Sie bleiben, weil da drüben hinter dem toten See das Herrenhaus von Linzin liegt.“

„Was meinen Sie damit?“

„Sie haben gesagt, daß ein zwingender Grund Sie hier festhält. Ich aber weiß, — an mir selbst habe ich es in unsagbar schweren Stunden erfahren, — daß es keinen zwingenderen Grund für die Menschen gibt als die Liebe. Ja, die Liebel Sie möchten fort, aber es läßt Sie nicht gehen, Sie möchten sich losreißen, aber Sie fühlen sich immer wieder festgehalten, — ich weiß, daß Sie bleiben, weil Sie diesen Herrn von Breitenbach lieben und sich trotz seiner Verlobung nicht entschließen können, fortzugehen aus seiner Nähe!“

(Fortsetzung folgt.)

Klaus Bachgarten:

## Aus einem Schiffstagebuche

broschiert 2 Kr., gebunden 4 Kr.  
zu haben bei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli Nr. 1.

# Fahrplan Valbandon - Pola.

Von Valbandon	Von Pola
7:40 ant.	8:45 ant.
11:00 „	12:30 „
1:45 pom.	2:40 pom.
5:30 „	6:15 „

Abfahrt: Molo Elisabeth, Pola.  
Ankunft: Molo Elisabeth, Pola.

Nur eingekühlt zu trinken ist der



ORIGINAL

Generalvertreter für Österreich

S. Clai .: Pola

Via Sergia 13. Telephon 601.

87 Blanchissage hygiénique a vapeur repassage  
Filiale der Laibacher Feinbüglererei und Dampfwascherei mit Motorbetrieb

# ANTON ŠARC

Via Sergia Nr. 67

POLA

Clivo Gionatasl Nr. 2

Hygienisch moderne Waschanstalt und Feinbüglererei empfiehlt sich zur Übernahme aller Damen- und Herrenwäsche sowie Vorhangappretur zur feinsten Ausführung. Die Wäsche wird nach eigenem Verfahren unübertroffen blütenweiß gewaschen und schonendst behandelt. — Speziell im Putzfache wird das Hochfeinste geleistet. Waschkleider und Damenblusen werden sauber und chic gebügelt. Krägen, Manschetten etc. vom eleganten Matt bis zum feinsten Hochglanz geputzt und modern fassoniert. — Fenstervorhänge werden in derselben feinen und schonenden Behandlungsart appretiert.

Hotel- und Restaurationswäsche wird billig berechnet.

Eleferzeit fünf bis acht Tage.

Übernahme und Ausgabe der Wäsche täglich.

Schnellwäbe acht Stunden.



# „Adria“- Schuhe!

Für die Frühjahrsaison werden sämtliche Neuheiten zu den billigsten Preisen verkauft, und zwar zu

K 9.50, K 12.50, K 15.50, K 18.50.

„Adria“-Schuhniederlage, Pola, Via Sergia 38.

# Ein Wintertraum.

Roman von **Kunz Wotho**.

32

Nachdruck verboten

(Copyright 1912 by Amy Wotho, Leipzig.)

„Die erwarte ich selbstverständlich“, gab Leo ebenso zurück, während er sein Taschentuch auf Niekles Wunde presste, „und ich hoffe, Mister Wood, daß die Aufklärung von der Art sein wird, daß sie mich in jeder Weise befriedigt.“

„Wann darf ich Sie bei uns erwarten?“ fragte der Engländer kalt, indem er jetzt Graf Rottack behilflich war, Ingelid aufzurichten.

„Heute nachmittag 4 Uhr, wenn es Ihnen genehm ist.“

„Ich werde um 4 Uhr für Sie zu Hause sein.“

Die Unterhaltung war ganz leise geführt worden. Blitzschnell flogen die Worte herüber und hinüber, aber Ingelid, die jetzt langsam aus tiefer Ohnmacht wieder zu sich kam, erfaßte eine tödliche Angst. Sie las in den Zügen der Männer, was sie nicht verstanden hatte, und ein Grausen erfüllte ihre Seele. Mühselig versuchte sie zu gehen.

„Sind Sie verletzt?“ fragte der Engländer, und ein Ton wahrer Angst durchzitterte seine Stimme.

„Nein, ich glaube nicht. Nur alle Glieder schmerzen. Aber das wird vorübergehen. Tut es sehr weh, Niele?“ fragte sie das junge Mädchen, das noch immer im Schnee lag, und mit selbigem Lächeln geschwiegen ließ, daß Leo sich um sie mühte.

„Nein, gar nicht, Ingelid, ich danke dir, aber Köppings, was ist eigentlich mit Köppings?“

Ein Kreis von Menschen hatte sich auf die Unglücksstätte um den Bob, bei dem man Köppings vermutete, geschlossen.

„Das Weib war wahnsinnig“, murmelte James Wood.

Ein scharfer Blick Leos traf ihn, der ihn verstümmen machte.

War er wirklich ganz unschuldig, wenn hier ein Menschenleben verloren ging? Hatte nicht der tolle Haß des Weibes — oder war es Liebe, die er verschmähte? — hier das ganze Unheil angerichtet, und hatte er diesen Haß nicht herausgefordert, indem er sie mit tödlicher Kälte behandelte? Nein, er konnte nicht anders, und wenn es sein eigenes Leben gekostet hätte, er hätte ihr nie verzeihen können, was sie ihm angetan.

In eine Möglichkeit, daß ihn das erkrankte Weib bei der so gefährlichen Wettfahrt überfallen könnte, hatte er gar nicht gedacht, Evelyn hatte ja genau die Gefahr gekannt, in der sie selber und die anderen schwebten.

Niele Vossen schritt jetzt langsam an Leos Arm der Gruppe von Menschen zu, die sich da vor ihnen zusammenbrängte.

James wollte Ingelid den Arm reichen, aber sie schüttelte ernst den Kopf, während sie ihm mühsam zur Seite schritt.

Wie schwer und wie müde ihre Glieder waren. Dunkel Gerwin sah noch immer auf einem Schneehaufen, und die dicken Tränen rannen über sein altes Gesicht.

Halb neugierig, halb scheu wich die Menge beim Nahen der verunglückten Bobsteigfahrer zurück.

Mühselig hatte man den schweren Bob emporgelassen, der das Köppingsche Ehepaar begraben.

Mit einem entsetzlichen Schrei blickte Ingelid nun in das starre, verzerrte Gesicht der blonden Frau, die, ein klein wenig zur Seite geneigt, für immer die Augen geschlossen hatte.

Noch hielt Köppings Faust, mit der er wohl sein Weib von dem unsinnigen Beghmen hatte zurückziehen wollen, Evelyns Arm umklammert.

Ob dadurch die Katastrophe noch beschleunigt wurde? Niemand konnte es sagen. Alles war so blitzschnell im Augenblick geschehen, daß keiner der Mannschaft eine rechte Vorstellung von der Sache hatte.

Leo hatte sich sofort Köpping zugewandt, der bleich, mit erdfahlen Gesicht und geschlossenen Augen dalag, während rotes Blut über seine Stirn floß, das ringsum den weißen Schnee färbte.

„Noch lebt er“, stellte Leo, tief aufatmend, zu Ferreres fest, der jetzt behutsam Köppings Hand von Evelyns Arm löste. „Wir müssen ihn in eine bequemere Lage bringen und das Blut zu stillen suchen.“

Hilfsbereite Hände waren gleich zur Stelle. Behutsam bettete man Köpping abseits, während Leo, der atemlos vor Aufregung den Freund untersuchte, zu Ingelid, die sich auch um den Verwundeten mühte, sagte:

„Der eine Fuß scheint gebrochen, und wer weiß, ob er nicht auch innerlich verletzt ist. Die tiefe Ohnmacht scheint mir bedenklich, wenn auch vielleicht der Blutverlust durch die tiefe Stirnwunde daran schuld trägt.“

„Und die Frau ist tot“, entgegnete Ingelid plötzlich.

Groß, verwundert sah ihr Leo ins Gesicht.

Da senkte sie beschämt die Augen, und ein Schauer durchschüttelte ihre Gestalt. Was wußte Leo von ihren Gedanken?

Der Flieger aber stand vor der toten Frau, die noch vor wenigen Minuten in so heißer Leidenschaft an seinem Halse gehangen, die schuld daran trug, daß sein Leben einsam geblieben war, die ihn verraten und betrogen und die ihn dennoch geliebt. Und er bengte sich zu der Toten hernieder und faßte nach ihrer starren Hand.

(Fortsetzung folgt.)

**ERSTKLASSIGE AUSFÜHRUNG**  
**ERPROBTE PASSFORM**  
**GRÖSSTE PREISWÜRDIGKEIT**  
**SIND DIE BESONDEREN VORZÜGE**  
**UNSERER WELTBERÜHMTEN**

**TURUL SCHUHE**

TURUL SCHUHFABRIK  
**ALFRED FRÄNKEL COM. GES.**  
 GRÖSSTES UNTERNEHMEN SEINER ART  
 IN DER MONARCHIE.

**Verkaufsstelle Pola**  
**Via Sergia 14**

**DIPLOME D'HONNEUR TURIN 1911**  
**20 000 PAAR WOCHENPRODUCTION.**

**130 EIGENE FILIALEN.**  
**1200 ARBEITER u. ANGESTELTE**

**Nr. 216** Chevrone Schnürstiefel . . . K 10.-  
**Nr. 287** Chevrone-Goodyear . . . K 12.50  
**Nr. 406** Chevrone-Goodyear  
 in Qualität . . . K 16.-

**Nr. 92** Box Schnürstiefel . . . K 10.50  
**Nr. 801** Chevrone . . . K 11.-  
**Nr. 638** Box Amerikan Style . . . K 12.60  
**Nr. 110** Chevrone Goodyear  
 in Qualität . . . K 16.-

**Nr. 406K** Chevrone-Knopfstiefel K 9.-  
**Nr. 288** Chevrone-Goodyear K 11.50  
**Nr. 418** Chevrone Goodyear  
 in Qualität . . . K 14.-

**Nr. 408** Chevrone Schnür-  
 stiefel . . . K 9.-  
**Nr. 401** Chevrone Goodyear K 12.-  
**Nr. 428** braun Chevrone  
 Goodyear Knabst. . . K 13.-

**Nr. 349** Knopfstiefel Chevrone . . . K 11.-  
**Nr. 340** braun Chevrone Goodyear K 12.-  
**Nr. 352** Chevrone Goodyear  
 Knabst. . . K 14.50  
**Nr. 1655** Jack in Stoffknabst. K 10.50

Das  
**Erste Polaer Abzahlungs-**  
**Warenhaus**

**B. Rausch**

**POLA**  
 Via S. Felicità 4

empfiehlt zur Frühjahrssaison:

**Hochelegante**  
**Frühjahrs-**  
**Herrenanzüge**  
**Überzieher**  
**Sportröcke**  
**Kummi-Regenmäntel**  
**Knabenanzüge**  
 etc. etc.

**Cadellos passend!**  
**Billige Preise!**  
**Dauerhafte Ware!**